

Bei einem normalen Menschen müssen die vier Hauptlinien in die Hand eingezeichnet sein. Es sind dies Herz-, Kopf-, Lebens- und Schicksalslinie. (Siehe Schema der Innenhand). Die drei ersten sind im allgemeinen bereits bei der Geburt vorhanden — sind sogar bei einem Embryo schon im fünften Monat feststellbar —, die Schicksalslinie entwickelt sich erst später, sollte aber bei einer normalen Entwicklung bis zum 20. Lebensjahr deutlich werden. — Das Linienbild der Handfläche ist kein beständiges; es ist aufgrund von Erlebnissen und Handlungen Veränderungen unterworfen. Wir finden nicht nur eine Dynamik im Bild der Handfläche, die im Ablauf von Jahren sichtbar wird, sondern der Kenner wird sogar eine Mimik, d. h. Hervortreten oder Verblässen bestimmter Linien während eines Tagesablaufs feststellen können. — Es ist in diesem Zusammenhang vielleicht interessant festzustellen, dass mehrere Stunden nach eingetretenem Tod das Linienbild der Handfläche verschwindet.

Einführung in die Darstellung der Fälle

Wir wollen nachstehend versuchen, an zwei Fällen von asozialen Kindern zu zeigen, dass eine richtig gestellte Diagnose sich nach Jahren als richtige Prognose bestätigte. Diese beiden Fälle sind nur ein winziger Ausschnitt aus einer Testuntersuchung von Hunderten von Kindern, die in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg unternommen wurde. — Die Kinder waren in Europa aus den verschiedensten Ländern in Sammellagern zusammengezogen worden und kamen nun zu Tausenden in Kindertransporten nach Israel (damals Palästina) — oft als einzige Ueberlebende ihrer Familien — und wurden in schnell errichteten Jugendzentren und Kinderdörfern versorgt. — Sie waren entweder Jahre hindurch in Kellern und Schränken versteckt gewesen oder waren einsam durch die Wälder gestreift und waren von Konzentrationslager zu Konzentrationslager verschleppt worden. Sie wussten nichts von ihren Eltern, manche hatten sogar ihre Namen vergessen; sie hatten nur eine böse Welt gesehen, wo man verfolgt und geschlagen, beschimpft und gemordet wurde. — Sie kamen ohne Anleitung, Erziehung und Schulung. Es gab keine gemeinsame Sprache, kein gleichgeartetes Herkunftsmilieu, keine Ordnung, Gesetz oder Moral. — Sie hatten nur lügen und stehlen gelernt. Durften sie denn ihr richtiges Alter sagen, konnten sie ihr Jüdessein enthüllen, gab es denn Brot, ohne es zu stehlen? — Die Umwelt in ihrem Krankheitstaumel von Hass und Zerstörung hatte sie ebenfalls krank und asozial gemacht.

Wie sollte man aus diesem bunten, chaotischen Kindergewimmel, aus diesem Sprachenbabel eine homogene Kindergemeinschaft gestalten? Wir wollten etwas von ihnen oder über sie wissen; aber die Verständigung war schwer, die Erinnerung gering, das Wissensmaterial minimal. Die meisten konnten in keiner Sprache weder lesen noch schreiben — und kaum sprechen. Die üblichen Testmethoden mussten versagen — und so griffen wir zu dem Handtest, der nichts voraussetzte und doch alles zeigte. — Die kleinen Hände waren da, auch wenn sie noch nie eine Feder geführt hatten, auch wenn sie nicht wussten, wie man einen Löffel richtig benutzt.